

PULHEIM • FRECHEN



Mit Stücken aus dem Museum demonstrierten die Heimatfreunde Stommeln, wie aufwendig die Wäscherei in früheren Zeiten war.



Manfred Schumacher (r.), führte die Besucher durch den Ort und verlebte im Mittelalter.

Streifzüge durch das alte Stommeln

1050-JAHR-FEIER Zahlreiche Besucher erlebten, wie es früher im Mühlenort zuging – Vereine s

VON JULIANE GREMLER

Pulheim-Stommeln. Im sonst so beschaulichen Mühlenort war am Wochenende jede Menge los. Unter dem Motto „Wir sind Stommeln“ feierte der Stadtteil an den Tagen des „Offenen Stommeln“ seinen 1050. Geburtstag mit einem bunten Programm und zahlreichen Besuchern.

Mehr als 90 Aktionen hatte der Verein „1050 Jahre Stommeln“ auf die Beine gestellt. „Der Verein existiert einzig zu dem Zweck, die Feierlichkeiten zum Jubiläum auszurichten“, erklärte Gründungsmitglied Manfred Schumacher.

Eine große Bühne auf dem Marktplatz bildete den Mittelpunkt der Veranstaltung. Verschie-

das Dorf anschließen und mehr darüber erfahren, wie Stommeln in früheren Zeiten ausgesehen hatte. Einen Einblick in andere Kulturen bot die Synagoge, die nur selten für die Öffentlichkeit zugänglich ist. „Die Synagoge war in Vergessenheit geraten und wurde früher als Stall genutzt“, erzählte Schumacher.

Pillen hergestellt

Nach dem Motto „Mit der Waage fing es an“ wurde in der mehr als 180 Jahre alten Adler-Apotheke die frühere Pillenherstellung demonstriert. „Das lernt man heutzutage gar nicht mehr“, sagte Inhaber Dr. Ernst Wieland, der die Apotheke in der dritten Generation leitet.

Wir den Poschenhof besuchte

herrschte mittelalterliches Treiben. Der Chor Cantiamo und der Katholische Frauenverband Deutschland hatten den Mittelaltermarkt organisiert, dessen Erlös sozialen Zwecken zugute kommt. „Wir veranstalten den Markt in Gedenken an die Zeiten der Seligen Christina von Stommeln, deren Geburtshaus am Hof liegt“, erklärte Gemma Reiff, die an ihrem Stand selbsthergestelltes „Kräuter Allerley“ anbot. Viel Applaus erntete auch Gaukler Nils alias Christof Glass, der mit Zwiebeln und Fackeln jonglierte.

Passend dazu demonstrierte der Heimatverein mit Stücken aus dem Museum auf dem Marktplatz, wie früher Wäsche gewaschen und trockengepresst wurde. Es ist

zu sehen: Zwischen lebendigen Schweinen und Strohkulis konnten bunte Mühlen-Bilder staunt werden. „Ich wohne seit über 20 Jahren in Stommeln. Hier ist mir die Mühle sehr ans Herz gewachsen“, sagte Künstlerin gebord Thranberend. Weit Kunstwerke waren in verschiedenen Stommelner Geschäften ausgestellt.

Trecker und Explosion

Neue Vereine nutzten die Gelegenheit, sich vorzustellen. So auch der Kölner Familien- und Seniorendienst, der vor zwei Monaten gegründet wurde. In vielen öffentlichen Bereichen ist die Unterstützung weniger geworden“, erläuterte Mitbegründer Olof Schmidt

